

---

# **Die Hesiodische Theogonie Mit Prolegomena**

**Flach Hans**

---

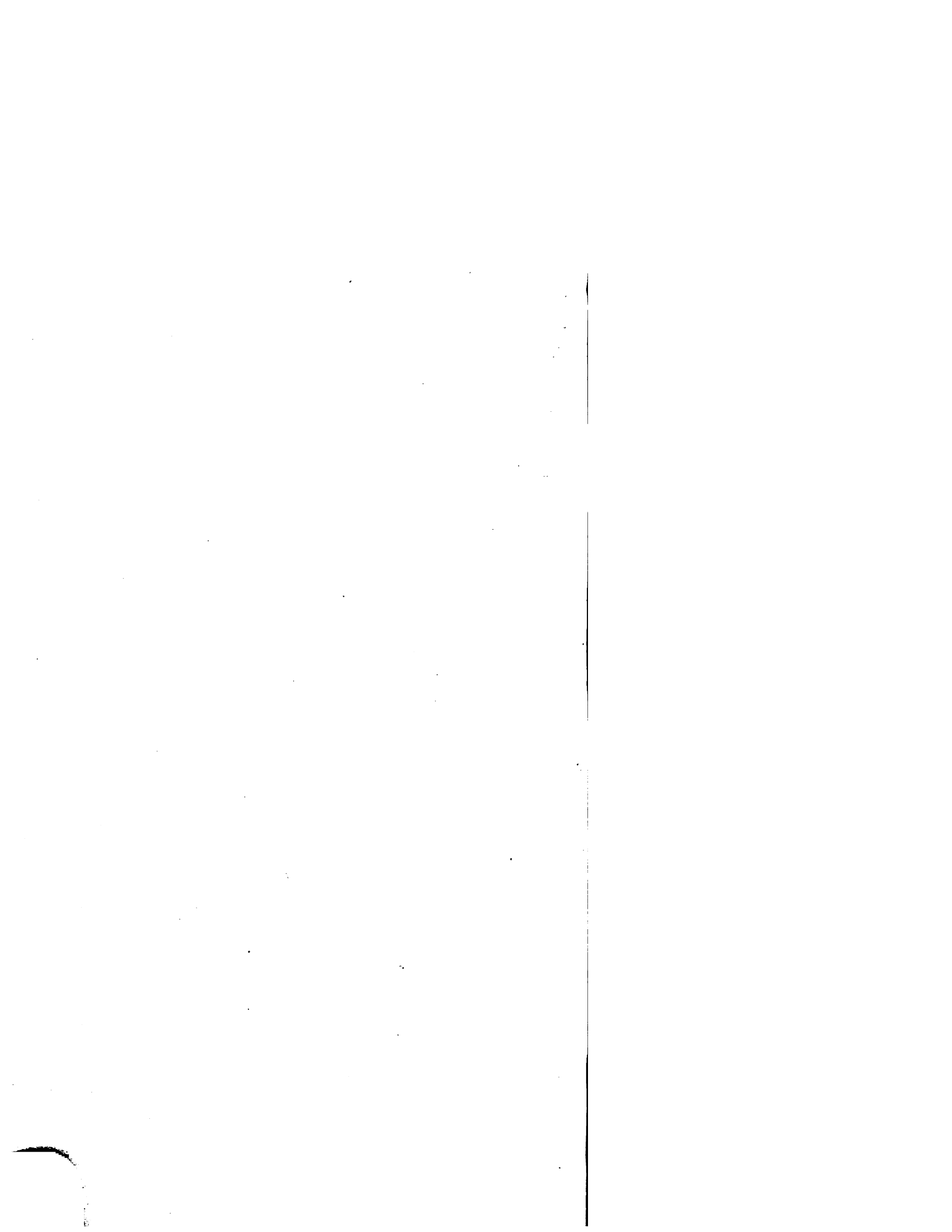
**Title: Die Hesiodsche Theogonie Mit Prolegomena**

**Author: Flach Hans**

**This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.**







935

DIE  
**HESIODISCHE THEOGONIE**

MIT  
**PROLEGOMENA.**

HERAUSGEBEN

VON

**DR. PHIL. H. FLACH,**  
LEHRER AM GYMNASIUM ZU ELBING.

---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1873.

Gh 46.235

1891, 8-1-92  
HARVARD UNIVERSITY,  
Classical Department.

SEINEM GELIEBTEN LEHRER

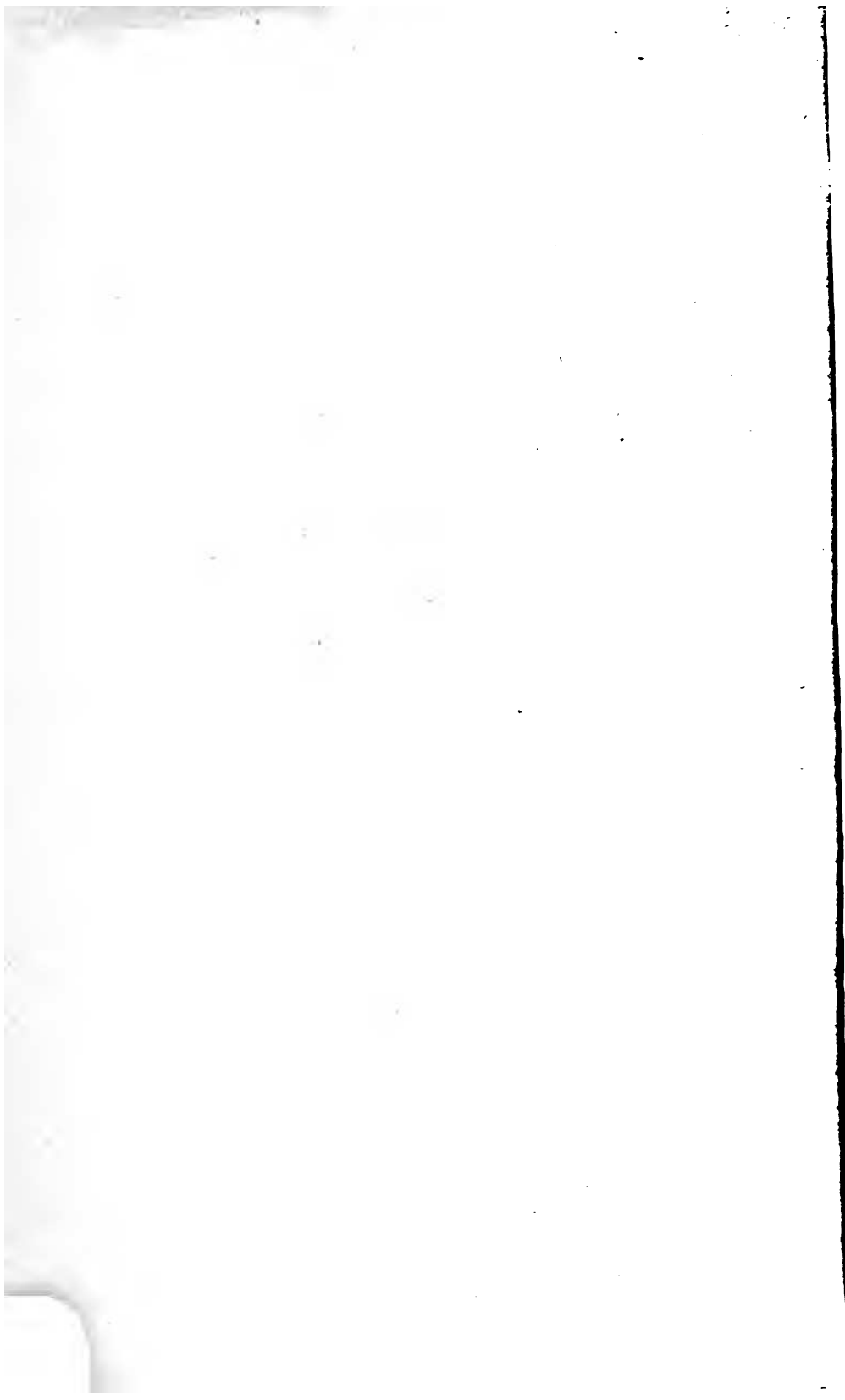
HERRN

PROFESSOR CARL LEHRS

ZUM 7. MÄRZ 1873

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.





Hochgeehrter Herr Professor!

Wieder eine Ausgabe der Theogonie! höre ich Sie sagen, und ich sehe Ihr bedenkliches Kopfschütteln. Allerdings haben die letzten Jahre mehrere gebracht, und alle diese in verschiedenem Sinn geschrieben und von abweichenden Voraussetzungen durchdrungen. Aber Hesiod ist der schwerste Schriftsteller, und seine Ueberlieferung die schlechteste. — Diese Ausgabe tritt nicht in die Fusstapfen der deutschen Vorgänger und ist durchaus unberührt geblieben von den Theorien der Strophenform, die durch Schömann eine so vortreffliche Beleuchtung erfahren haben. Sprachlich basirt sie auf den Untersuchungen, welche von Bentley in so genialer Weise in Gestalt kleiner Randbemerkungen begonnen, von Lennep und besonders von Paley fortgesetzt sind, und durch Curtius ihre wissenschaftliche Begründung erfahren haben; sachlich folgt sie den Intentionen derer, die nicht Alles verstehen zu müssen glauben und das Schlechte und Unmögliche für unecht zu halten pflegen. Sie aber, mein

verehrter Lehrer, stehen an der Spitze der letztgenannten Philologen, und Ihre Grundsätze sind es, von denen ich beim Schreiben durchdrungen war. Wenn diese von Ihnen wiedererkannt werden, und Sie um ihretwillen dieses Büchlein als erste Gabe des Dankes an Ihrem Ehrentage nicht verschmähen, so ist sein Zweck erreicht.

Elbing, im Decbr. 1872.

Der Verfasser.

## Prolegomena.

---

### Hiatus und Digamma.

Die Erklärung des griechischen Hiatus hat sich bisher immer in bestimmten Formeln bewegt, ohne dass damit je etwas wesentliches gesagt wurde. Man hat nach heutigen Gesetzen über Werth und Unwerth einzelner Vocale und nach persönlichem Gefühle über Tragweite und Lästigkeit des Hiatus geurtheilt. Ja manche sind in der Unkritik so weit gegangen, dass sie schon für Homer's Zeit eine bestimmte Vorliebe, den Hiatus anzuwenden, auf gewisse Füsse fixirten; und je lächerlicher ein solches Verfahren ist, desto schlimmer lässt es sich an, wenn völlige Unkenntniss des antiken Hexameters und seiner eigentlichen Glieder damit Hand in Hand geht. Es versteht sich, eine Erklärung des Hiatus wird ohne die Gesetze der alten Aussprache nicht zu einem sicheren Abschluss gebracht werden können; und die mangelhafte Kenntniss dieser hat als Consequenz die Unsicherheit jener. Indess so viel lässt sich aus der alten griechischen Sprache mit Gewissheit herausnehmen, dass im Bewusstsein des damaligen Menschen schon ein Sträuben vor einer Art vocalischen Zusammenstosses war; und wir werden nicht irren, wenn wir in der ältesten griechischen Sprache, die uns vorliegt, den Zusammenstoss zweier Vocale, sei es in verschiedenen Wörtern oder in der Composition, von denen der zweite den ihm eigenthümlichen Spiritus nicht verlieren kann, für den Hiatus erklären, welcher im Sprachgeföhle consequent und ausnahmslos vermieden worden ist. Der Beweis für die Composition ist dabei so schlagend, dass auch nicht eine Ausnahme dies Gesetz umstossen kann. Wie aber steht es mit zwei auf einander folgenden Wörtern? Wir müssen gestehen, eine äusserst geringe

Anzahl von Beispielen fällt in die Kategorie, bei welcher in Compositen der Spiritus des zweiten Vocals aufgehoben wird; die bei weitem grösste Masse der Beispiele zeigt eine solche Collision der Vocale, wie sie in der Zusammensetzung sich nie findet. Werden wir gezwungen sein, die Erklärung G. Hermanns Orph. p. 720 anzunehmen, der z. B. auch den Hiatus nach der langen Silbe für den Hexameter gewissermassen streicht oder ihn für keinen Hiatus erklärt, oder werden wir Hoffmann folgen, der in quaest. hom. I 54 jeden Zusammenstoss zweier Vocale in selbständigen Wörtern für einen Hiatus hält? Wiewohl sich im Verlaufe ergeben wird, dass beide Erklärungen das richtige nicht treffen, so kommt doch Hoffmann unzweifelhaft der Wahrheit näher. Wie aber erklären wir uns jene sonderbare Erscheinung? Der homerische Sänger, der bewusst oder unbewusst in einem richtigen Sprachgeföhle kein Compositum bildete, in dessen Mitte ein lästiger Hiatus war, auch, wie es zu vermuthen ist, keines aus einer älteren Poesie herübernahm, wo vielleicht ein älterer Dichter nicht bereits von demselben feinen Geföhle geleitet war, hat im Hexameter diesen Hiatus in Fülle. Aber die Sache ist einfach, wenn wir von vorn herein nicht den Massstab einer grammatisch und sprachlich gebildeten und reflectirenden Periode an die homerische Zeit legen. Es kann der Instinct sehr wohl etwas vermeiden, was auf der anderen Seite eine harte Nothwendigkeit geschehen lässt, oder irgend ein äusserer Umstand, dessen Ausdehnung wir nicht mehr kennen, so erscheinen lässt, dass das anstössige dabei nicht im mindesten geföhlt werden kann. Eine spätere Periode, welche schon mit einem gewissen Raffinement die Sprache in den Versen zergliedert, findet nun vieles heraus, das an und für sich theilweise schon in früherer Zeit vermieden war; nur vergisst sie sich alle Momente klar zu machen, die überhaupt bei der Poesie und namentlich bei der alten epischen in Anschlag gebracht werden müssen. Ich erinnere vor allen an vier Punkte, die man bei einer Besprechung des griechischen Hiatus nicht übersehen darf.

Man betrachte die griechischen Flexionen und besonders die ionischen und man wird eine ungläubliche Anzahl vocalischer Endungen finden, und ihren Zusammenstoss mit vocalisch anlau-